



Zur Beteiligung von Pflegefachkräften an innovativer Technikentwicklung



Abschlussveranstaltung

26.04.2022, Altenpflegemesse Essen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



Programm



13:00 Ankommen und Warm Up

13:15 Begrüßung und Einführung

Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen (MA&T GmbH, Projekt DigiKomp-Ambulant)

13:30 Warum Technik für Pflegefachkräfte auch mit Pflegefachkräften entwickelt werden sollte ?!

Dr. Jürgen Reckfort (TAT Technik Arbeit Transfer gGmbH, Projekt PARCURA, www.parcura.de)

14:00 Erfahrungen aus zwei Pflegeeinrichtungen in der Mitwirkung an dem Technikentwicklungsprojekt DigiKomp-Ambulant

Gerd Palm (St. Gereon Seniorendienste) und Kristina Tomak (Franziskusheim gGmbH) im Gespräch mit Paul Fuchs-Frohnhofen (MA&T GmbH, Projekt DigiKomp-Ambulant)

14:45 Kaffeepause

15:00 Sensormatte und App aus DigiKomp-Ambulant – Produkt und Entwicklungsprozess

Andreas Berchtold (Nexus AG) und Thomas Kuhn (HTV GmbH)

15:45 Einflussfaktoren auf die Nutzungsintention von Pflegekräften zur Verwendung digitaler Technologien

Alexander Redlich (Institut für Unternehmenskybernetik e.V., RWTH Aachen)

16:15 Beteiligung und Beteiligungsqualifizierung: notwendige Elemente erfolgreicher Technikentwicklung im Pflegesektor?!

Diskussion der Projektergebnisse mit den Teilnehmenden

17:00 Ende der Veranstaltung

**13:15 Uhr: Begrüßung und Einführung zum
Forschungsprojekt
DigiKomp-Ambulant**

*Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen (MA&T GmbH,
Projektkoordinator)*

Inhalte des Verbundvorhabens DigiKomp-Ambulant

- Erfassung der Situation ambulant und stationär betreuter pflegebedürftiger Menschen mit länger anhaltender Bettanwesenheit durch eine Sensormatte im Pflegebett (Vitaldaten, Liegeflächensensorik zur Erfassung der Bettanwesenheit, der Bettkantenposition und der Bewohnerbewegung etc.), **Schwerpunkt der HTV-Arbeiten**
- Auswertesoftware mit Anzeigeeoption Smartphone-App für Pflegekräfte (**Schwerpunkt Nexus**)
- Beteiligung von Pflegekräften und Praxiserprobung (**Schwerpunkt St. Gereon und Franziskusheim**)
- Fachliche und überfachliche Qualifizierung (**Schwerpunkt MA&T**)
- Geschäftsmodellentwicklung (**kooperatives Arbeitspaket aller Beteiligten**)
- wissenschaftliche Erkenntnisse über Vorgehensweisen zur Nutzerbeteiligung bei Technikentwicklung und -einführung, für Arbeitszufriedenheit und Akzeptanz (**Schwerpunkt IfU**)

GEFÖRDERT VOM

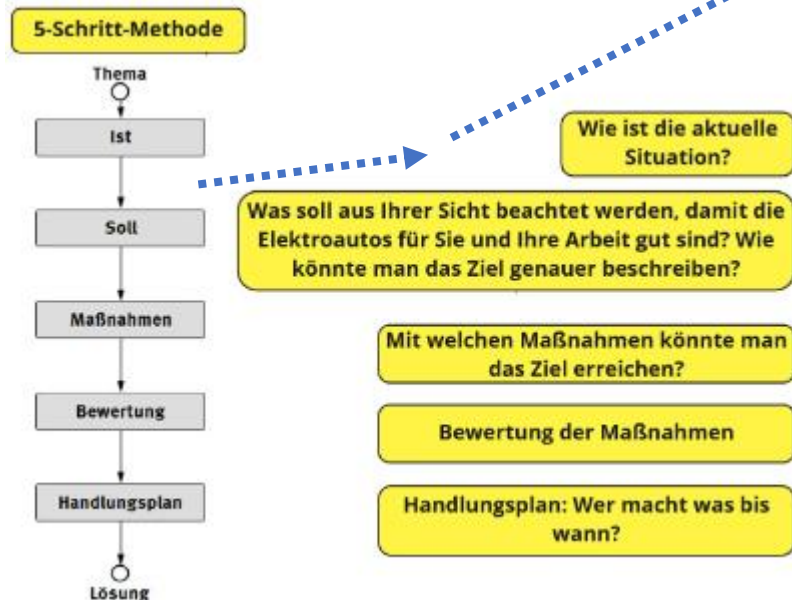
Die Beteiligung von Pflegekräften im Rahmen „partizipativer Technikentwicklung“ - das Beispiel DigiKomp



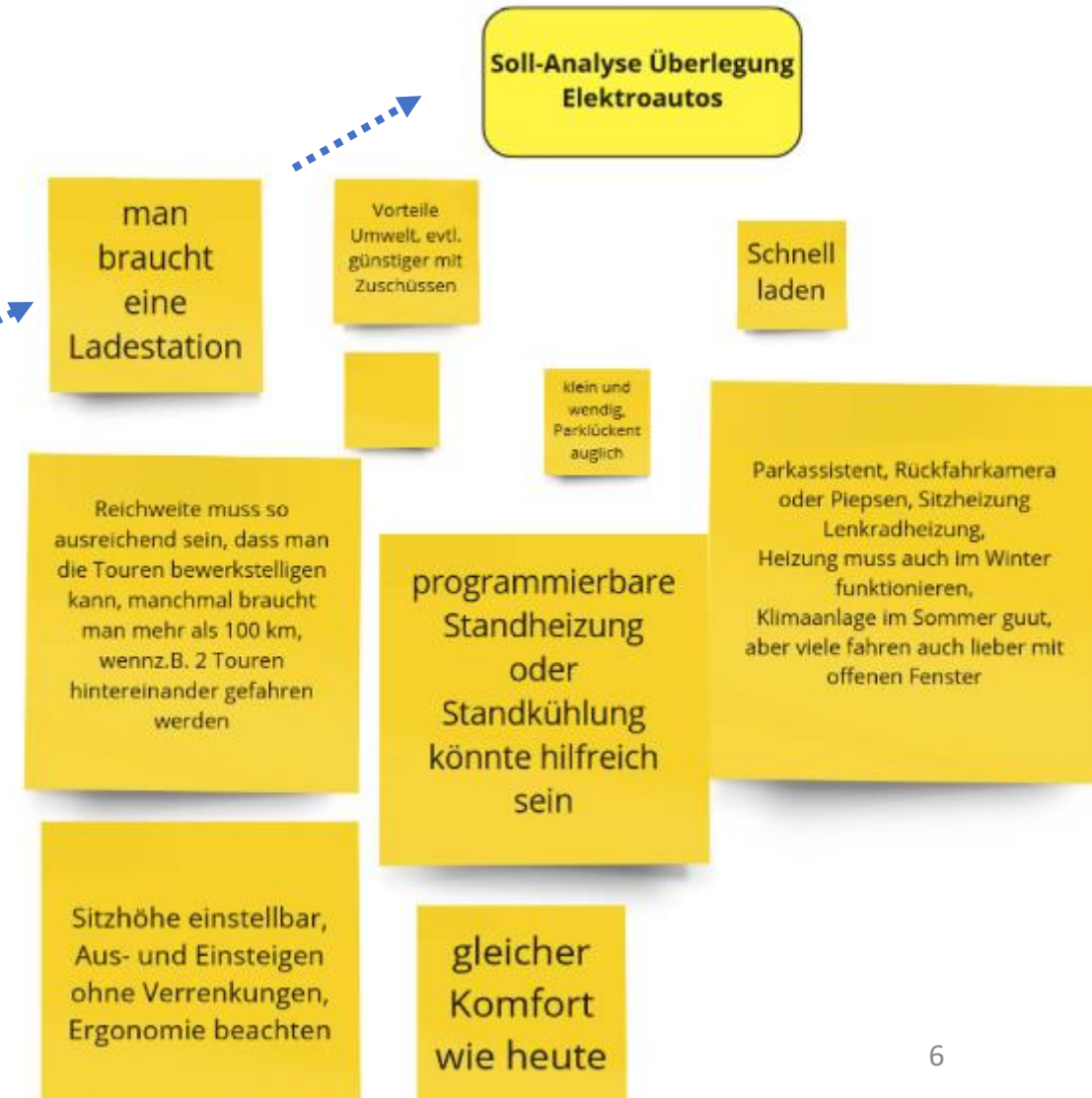
Die Beteiligung von Pflegekräften im Rahmen „partizipativer Technikentwicklung“ - Beteiligungsqualifizierung erleichtert Beteiligung

Das Seminar zur Beteiligungsqualifizierung

1. Technikeinsatz in der Pflege
2. Beteiligung und Beteiligungsqualifizierung
3. Problemlösen im Team: Methodenkompetenz, systematisches Vorgehen: die 5 Schritt Methode
4. Innovationskompetenz – Ideenentwicklung
5. Kommunikative und soziale Kompetenz



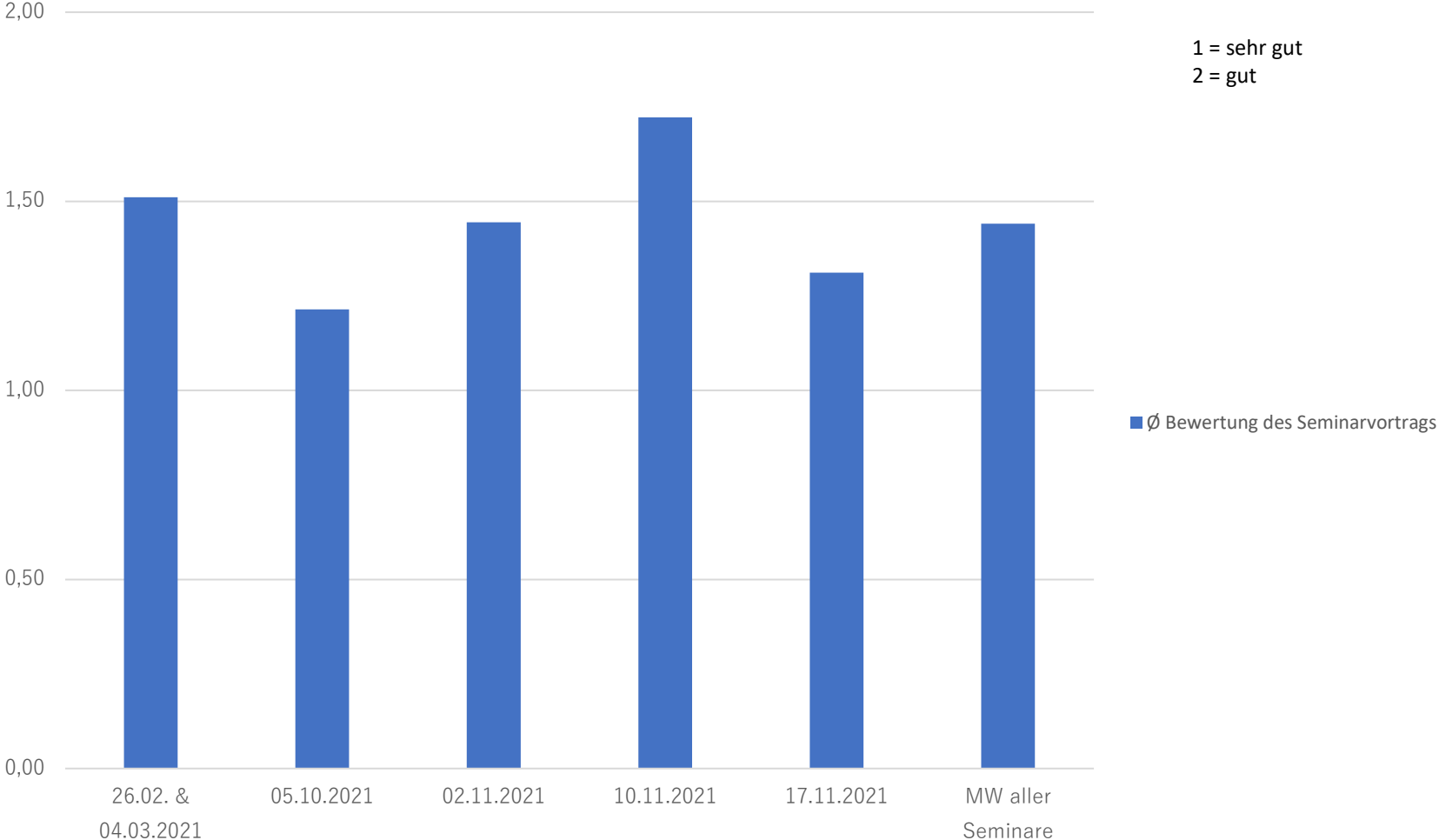
Beispielpinnwand aus dem BQ-Seminar



Die Beteiligung von Pflegekräften im Rahmen „partizipativer Technikentwicklung“ - Beteiligungsqualifizierung erleichtert Beteiligung (N=40)



Ø Gesamtbewertung des Seminars



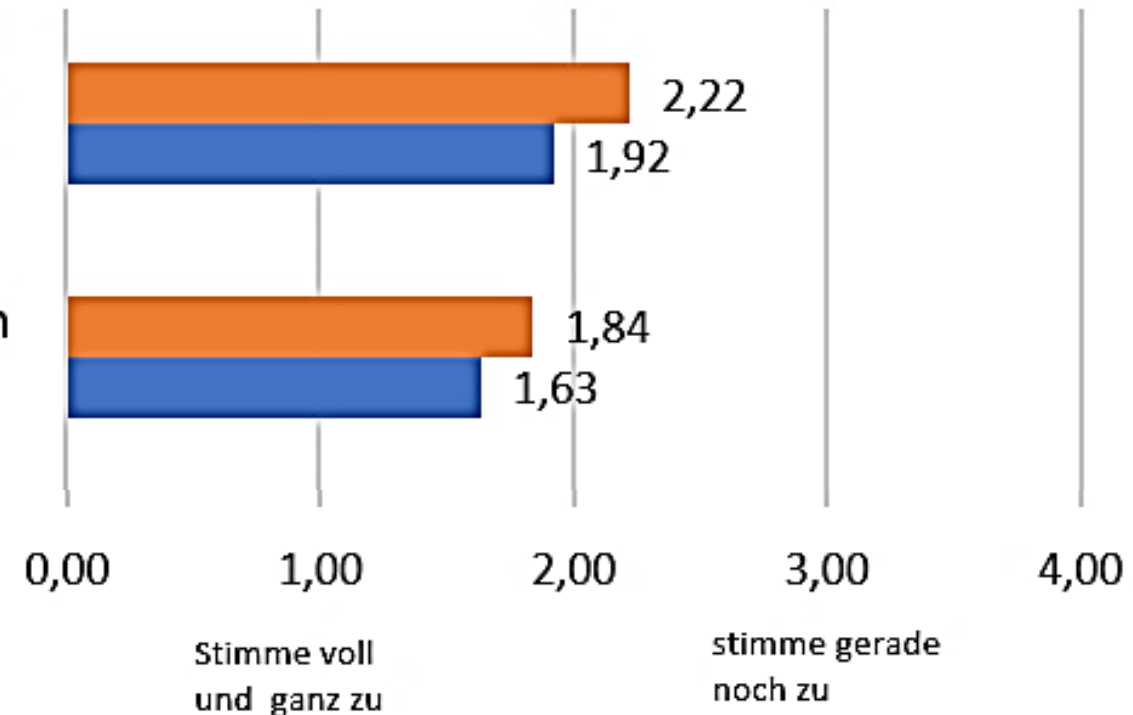
Die Beteiligung von Pflegekräften im Rahmen „partizipativer Technikentwicklung“ - Beteiligungsqualifizierung erleichtert Beteiligung (N=40)



Kompetenzeinschätzung vor und nach dem Seminar

Sehen Sie sich in der Lage, dazu beizutragen, dass bei Prozessen zur Technischeinführung in ihrer Einrichtung systematisch vorgegangen wird?

Ich fühle mich kompetent, mit neuen Technologien in meinem Arbeitsbereich gut umzugehen.

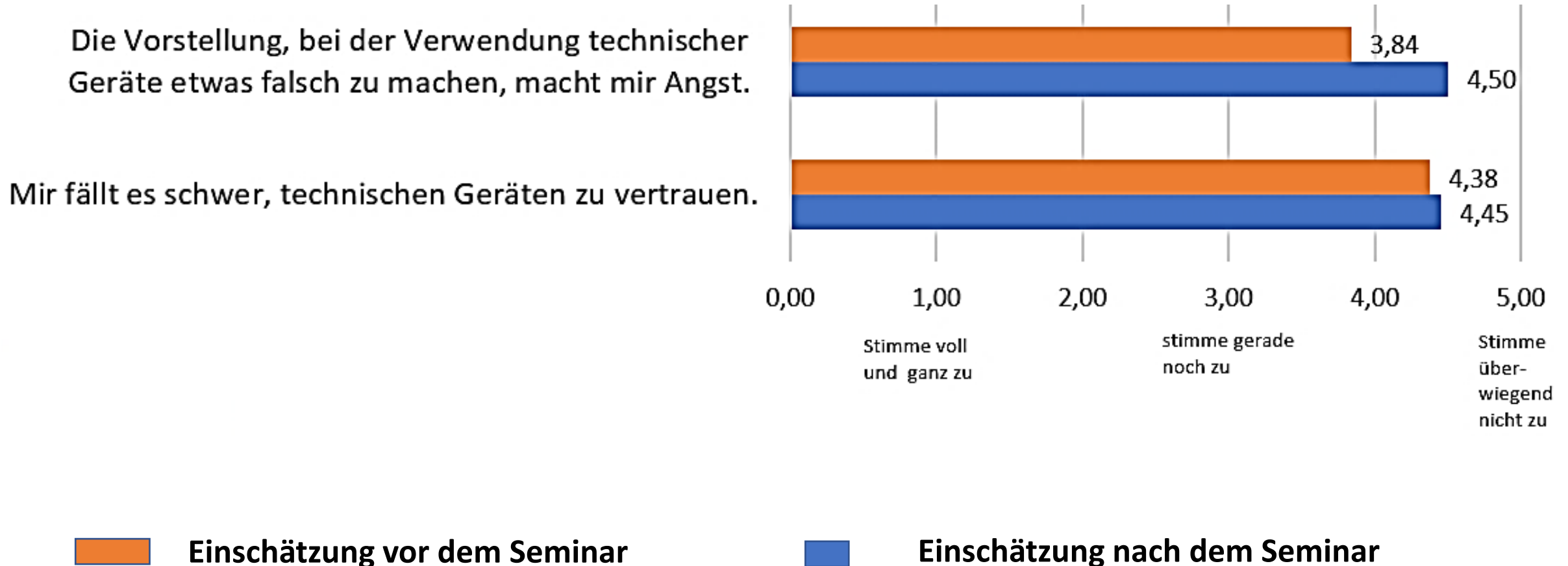


 Einschätzung vor dem Seminar

 Einschätzung nach dem Seminar

Die Beteiligung von Pflegekräften im Rahmen „partizipativer Technikentwicklung“ - Beteiligungsqualifizierung erleichtert Beteiligung (N=40)

Technikbezogene Sorgen vor und nach dem Seminar, Negativfrage: Hohe Werte = wenig Sorgen



14:00 Uhr: Erfahrungen aus zwei Pflegeeinrichtungen in der Mitwirkung an dem Technikentwicklungsprojekt DigiKomp-Ambulant

Gerd Palm (St. Gereon Seniorendienste) und **Kristina Tomak** (Franziskusheim gGmbH) im Gespräch mit **Paul Fuchs-Frohnhofen** (MA&T GmbH, Projekt DigiKomp-Ambulant)

Leitfragen



Wenn Sie links auf die Fotos aus dem Projektverlauf schauen: Mit welchen Formen der Nutzerbeteiligung haben Sie bzw. Ihre Mitarbeiter/innen gute oder schlechte Erfahrungen gemacht?



Welche Erfahrungen im Projekt DigiKomp haben Sie besonders beeindruckt?

Wenn Sie auf den Projektverlauf DigiKomp zurückblicken, was sind Ihre Empfehlungen an andere Einrichtungen zum Thema Digitalisierung und Technik?

Mit welchen Formen der Nutzerbeteiligung haben Sie bzw. Ihre Mitarbeiter/innen gute oder schlechte Erfahrungen gemacht?

- 1. Innovationsworkshops – direkter Kontakt mit den Mitarbeitern/Projektpartnern**
- 2. Verschiedene Treffen (live und online) – Diskussionen/offene Fragen**
- 3. Brainstorming – Mitwirkung an der Ideenentwicklung**
- 4. Interviews/Umfragen**
- 5. Arbeiten an Prototypen**
- 6. Beteiligungsqualifizierungen**
- 7. Interne Schulungen**
- 8. Kommunikation/Mitteilung der relevanten Informationen**

Welche Erfahrungen im Projekt DigiKomp haben Sie besonders beeindruckt?

- 1. Kommunikation zwischen den Projektpartnern**
- 2. Organisation/strukturierter Ablauf**
- 3. Kompetenzen**
- 4. Neu erlernte Kenntnisse/Fähigkeiten**
- 5. Technikakzeptanz durch Pflegekräfte**
- 6. Ideen seitens der Pflegekräfte**
- 7. Ideen und Umsetzung der Geschäftsmodelle**
- 8. Technikentwicklung im Projekt**

Wenn Sie auf den Projektverlauf DigiKomp zurückblicken, was sind Ihre Empfehlungen an andere Einrichtungen zum Thema Digitalisierung und Technik?

- 1. Nutzerbeteiligung**
- 2. Mitteilung der relevanten Information**
- 3. Regelmäßige Schulungen/Qualifizierungen**
- 4. Besuch der verschiedenen Messen**
- 5. Offenheit/Flexibilität/Mut**
- 6. Integration der neuen Ideen/Technik**

16:15 **Beteiligung und Beteiligungs-
qualifizierung: notwendige Elemente
erfolgreicher Technikentwicklung im
Pflegesektor?!**

Diskussion der Projektergebnisse mit den Teilnehmenden

Die Beteiligung und Beteiligungsqualifizierung – Thesen aus DigiKomp-Ambulant



Technikentwicklung sollte als partizipativer Prozess organisiert werden, z.B. mit folgenden Schritten:

- 1. Wie in DigiKomp: Nutzer/innen sitzen von Anfang an im Projektteam**
- 2. Anforderungen der Nutzer/innen einholen**
- 3. Prototypen entwickeln**
- 4. Prototypen vor Ort mit den Nutzer/innen im Arbeitsprozess testen,**
- 5. Feedback einholen und in verbesserten Prototyp einbauen,**
- 6. zweite Testrunde mit Nutzer/innen,**
- 7. kontinuierliches Aufnehmen und Berücksichtigen von Nutzer/innen Feedback auch in der Marktphase**

Was halten Sie davon? Welche Schritte würden Sie empfehlen? Was würden Sie anders machen?

Die Beteiligung und Beteiligungsqualifizierung – Thesen aus DigiKomp-Ambulant



Partizipations-Methoden anwenden:

- a. Brainstorming-Workshops mit Nutzer/Innen,**
- b. Entwicklungs-Workshops vor Ort im Anwendungsumfeld mit Entwicklern und Nutzer/innen,**
- c. begleitende Beobachtung und Dialog im Arbeitsprozess,**
- d. Interviews mit Fragebogen und narrativ,**
- e.**

Welche Methoden würden Sie empfehlen? Wo sehen Sie Vor- und Nachteile verschiedener Methoden?

Die Beteiligung und Beteiligungsqualifizierung – Thesen aus DigiKomp-Ambulant



Im DigiKomp-Projekt gab es Moderation und Übersetzungsleistungen im Dialog
Technikentwickler/innen und Nutzer/innen **durch akzeptierte Moderator/innen von MA&T**

**Braucht es immer eine solche Moderationsrolle für nutzerzentrierte
Technikentwicklung?**

Die Beteiligung und Beteiligungsqualifizierung – Thesen aus DigiKomp-Ambulant



Beteiligungsqualifizierung für Nutzer/innen stärkt deren Beteiligungskompetenz
Solche Seminare wurden in DigiKomp beispielhaft mit gutem Feedback durchgeführt.

Was halten Sie von dem Konzept? Kennen Sie vergleichbare Ansätze?
Lohnt sich der Aufwand?

Die Beteiligung und Beteiligungsqualifizierung – Thesen aus DigiKomp-Ambulant



Was uns in DigiKomp noch aufgefallen ist:

- „Gläserne Decke der Partizipation“ thematisieren und aufbrechen: **Nicht (nur) Führungskräfte partizipieren sondern die tatsächlichen Nutzer/innen**
- **Problem der** Ermächtigung einer nicht repräsentativen Nutzergruppe **bewusst angehen**
- **Problem der** „fehlenden Phantasie“ **auf beiden Seiten thematisieren**

Was meinen Sie dazu?



nexus | vega



**Vielen Dank für
Ihre Mitwirkung!**

